



PROTOKOLL

des

Gemeinderates der Einwohnergemeinde Obergerlafingen

vom

17. Februar 2010

Nr. 10

<u>Beginn:</u>	19.30 Uhr im Sitzungszimmer MZH
<u>Anwesende:</u>	Gemeindepräsident: Muralt Beat Gemeindevizepräsident: Holliger Thomas Gemeinderatsmitglieder: Bärtschi Peter Hess Silvia Lange Simon Zimmermann Vreni Zuber Marcel
	Solothurner Zeitung: Reimann Lea
<u>Vorsitz:</u>	Gemeindepräsident Muralt Beat
<u>Protokoll:</u>	Gemeindeschreiber Jäggi Ulrich

T r a k t a n d e n

1. Begrüssung / Präsenz / Sitzungsziele
2. Protokoll der 9. GR-Sitzung vom 13. Januar 2010
3. Gemeindepräsidienkonferenz Wasseramt: Situation und Kosten
4. Gemeindeverwaltung: ID, Pässe und Ausländerausweise, Orientierung
5. Planung: Raumentwicklungskonzept Wasseramt
6. Planung: Regionale Zusammenarbeit
7. Kreis-Primarschule: Personelles, Stand der Gespräche (*)
8. Kirchgemeinde: gegenseitiges Verhältnis (*)
9. UWEKO: Belagssanierung Bolacker, Ingenieur-Arbeiten
10. Beitragsgesuch: Sommeroper Selzach
11. Sozialregion: Asylfallzahlen, Orientierung
12. Mitteilungen aus den Ressorts
13. Legislaturziele, Termine, Projekte und Pendenzen
14. Verschiedenes.

(*) Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit

Traktandum 1 Begrüssung / Präsenz / Sitzungsziele

Der Gemeindepräsident eröffnet die Sitzung um 19.30 Uhr. Er begrüsst die Anwesenden, insbesondere auch die Pressevertreterin der Solothurner Zeitung, und stellt fest, dass der Gemeinderat in der ordentlichen Besetzung vollzählig erschienen ist.

Die Traktandenliste wird stillschweigend genehmigt.

Traktandum 2 Protokoll der 9. GR-Sitzung vom 13. Januar 2010

Das Protokoll der 9. Gemeinderatssitzung vom 13. Januar 2010 wird stillschweigend genehmigt und bestens verdankt.

Traktandum 3 Gemeindepräsidienkonferenz Wasseramt: Situation und Kosten

Ausgangslage

Die Gemeindepräsidenten haben sich in ca. vier Sitzungen pro Jahr unter der Leitung von bisher Rolf Späti, dem ehemaligen Gemeindepräsidenten von Heinrichswil-Winistorf, getroffen, wobei diese Treffen informellen Charakter haben.

Nach den Wahlen im 2009 wurde eine Neubesetzung des Präsidiums notwendig, wobei der Erwartungsdruck inhaltlicher Art hoch war. Entsprechend haben sich die einzelnen Kandidaten zurückgehalten, das Präsidium zu übernehmen. Zur Diskussion Anlass gegeben hat ebenfalls die Frage der Kosten, wobei diesbezüglich ursprünglich die Absicht bestand, den Administrationsteil an eine Profi-Struktur auszulagern. Davon ist man nun abgekommen, wobei entsprechend die Gemeindepräsidienkonferenz am 26. Januar 2010 ein "Büro" gewählt hat, dem Peter Jordi als Präsident, Barbara Hofer als Vizepräsidentin und Gilbert Ambühl als weiterer Vizepräsident sowie Martin Blaser als Finanzchef angehört.

Bezüglich der Kosten ist klar, dass ein zu äufnender Topf dafür verwendet werden soll, soweit nötig kleinere Projekte "anzustossen", der vorgeschlagene Einzug (mit einem Beitrag für Obergerlafingen von Fr. 358.40) auf das Jahr 2010 beschränkt ist. Diesbezüglich wird auch auf das Protokoll der Gemeindepräsidienkonferenz vom 26. Januar 2010 verwiesen, welches Traktandum 5 beigelegt ist.

Beratung

GP Muralt Beat:

Die Gemeindepräsidentenkonferenz werde zur Zeit unentgeltlich geführt und die Gemeindepräsidenten erhalten lediglich ein Sitzungsgeld gemäss und zulasten der jeweiligen Gemeinde-DGO. Das werde weiterhin so bleiben.

Beschluss

Der Gemeinderat, - auf Antrag des Gemeindepräsidenten,

beschliesst stillschweigend:

1. Der Kostenbeitrag für Obergerlafingen von Fr. 385.40 an die Gemeindepräsidentenkonferenz Wasseramt zulasten des Gemeinderatskredites wird bewilligt.
2. Der gesprochene Beitrag beschränkt sich auf das Jahr 2010. Allfällige Beiträge für folgende Jahre sind neu zu beschliessen.

Traktandum 4

Gemeindeverwaltung: ID, Pässe und Ausländerausweise, Orientierung

Ausgangslage

Der Presse konnte entnommen werden, dass der Kanton vorsieht, dass alleine nur noch die Kantonale Verwaltung in Solothurn für das Ausstellen von Identitätskarten und Ausländerausweise zuständig ist.

Die Umsetzung dieser Vorstellung wollte der Kanton kurzfristig realisieren, wobei gestützt auf die diversen Interventionen der Kanton diese Umsetzung vorerst bis Ende Mai 2010 nun sistiert hat. Vom Tisch ist sie nach wie vor nicht. Die Gemeindepräsidentenkonferenz Wasseramt hat nun mit Schreiben vom 28. Januar 2009 ebenfalls eine Stellungnahme zuhanden des zuständigen Regierungsrates abgegeben.

Die Nachteile liegen auf der Hand: Personen mit eingeschränkter Mobilität, insbesondere ältere Leute, sind hier klar benachteiligt, ebenso die Werktätigen, wobei die Schalterzeiten des Kantons definitiv nicht so komfortabel sind wie diejenigen der meisten Gemeinden.

Für die Gemeindeverwaltung in Obergerlafingen hat das aus meiner Sicht vorerst keine direkten Konsequenzen; angesichts der eher schmalen personellen Ressourcen würde sich eine Überprüfung der Strukturen vorerst noch nicht aufdrängen, selbst wenn der Kanton den Gemeinden das im übrigen lukrative Geschäft wegnehmen sollte.

Der Gemeinderat nimmt hiervon Kenntnis.

Traktandum 5

Planung: Raumentwicklungskonzept Wasseramt

Ausgangslage

Was relativ freundlich und idealistisch daherkommt, ist politisch von absolut höchster Brisanz.

Ruedi Bieri, der stellvertretende Leiter des Amtes für Raumplanung, hat die Gemeindepräsidentenkonferenz über das sogenannte Raumentwicklungskonzept orientiert, wobei die Orientierung eher den Ablauf bzw. den Prozess des Raumentwicklungskonzeptes Wasseramt vorstellt.

Im Kern geht es um die Neuauflage des Richtplanes, das unter dem Titel der Koordination von Siedlung, Verkehr und Landwirtschaft steht.

Ganz offensichtlich geht es nun auch darum, die Gemeinden in den letzten Bereichen ihrer Autonomie, nämlich der Planung, zu beschränken, indem Ruedi Bieri klar darauf hinwies, dass der Kanton sich ebenfalls Gedanken darüber macht, ob nicht allenfalls Einzonungsbegehren zu sistieren sind, bis der neue Richtplan steht. Nun forciert also der Kanton mit einiger Geschwindigkeit die Umsetzung der Planung, wobei gerade im Bereich des Finanzausgleichs absolut Stillstand herrscht. Der direkte Finanzausgleich funktioniert nicht, worin sich eigentlich alle politischen Akteure einig sind, wobei hier jedoch in den letzten zehn Jahren überhaupt keine Abhilfe geschaffen werden konnte.

Die Gemeinden sind notabene durch die kantonalen Vorgaben dazu verurteilt, Wachstumsbudgets zu schreiben. So darf es nach Auffassung des Gemeindepräsidenten nicht sein, dass der gleiche Kanton den Gemeinden nun noch die letzte Möglichkeit nimmt, effektives Wachstum zu generieren.

Beratung

GP Muralt Beat:

Der Kanton verlange von den Gemeinden die Entwicklung von Visionen; die finanziellen Aspekte würden jedoch ausgegrenzt: dies sei inakzeptabel.

Die Notwendigkeit der Koordinationen von Verkehr, Siedlung und Landwirtschaft sein unbestritten. Es gehe jedoch nicht an, die Gemeinden in ihren Planungsmöglichkeiten zu beschränken, ohne die Aufgaben zwischen Kanton und Gemeinden und damit die Frage der Finanzierung neu zu regeln.

GR Hess Silvia:

Welchen Einfluss könnte hier die Gemeindeinitiative ausüben?

GP Muralt Beat:

Ein Gegenvorschlag zur Gemeindeinitiative stehe noch zur Diskussion. Es ist völlig nicht abzusehen, was die Initiative für ein Schicksal erleiden wird. Die Initiative verlangt, dass der Kanton um ca. 12% mehr an die Lehrerbesoldungskosten beiträgt (pro 2009 ist von einer subventionsberechtigten Lohnsumme von Fr. 950'000.-- auszugehen).

GR Bärtschi Peter:

Hinter den Absichten des Kantons stünde offensichtlich, die Fusionen der Gemeinden voranzutreiben. Die Kommunikation des Kantons sei unehrlich und hinterlasse bei ihm Ängste. Er befürchte rigoreuse Fusionierungsabsichten, vielleicht gar die Schaffung von 10 Bezirks-Gemeinden.

Weiteres Vorgehen

Im Rahmen der Legislaturziele ist das Thema Planung aktiv anzugehen, mit den vorrangigen Teilbereichen:

- a) Verflüssigung der Baulandreserven, und
- b) die erneute Bemühung um Einzonung von Bauland im Bolacker bis zum Flurweg.

Traktandum 6 Planung: Regionale Zusammenarbeit

Ausgangslage

Bezüglich der Beschreibung der Ausgangslage wird insbesondere auf das Schreiben von Regierungsrat Straumann vom 14. Dezember 2009, den Regierungsratsbeschluss vom 23. September 2008 sowie die weiteren Beilagen verwiesen.

Der Drang zur sogenannten Regionalisierung ist insbesondere durch das eidg. Infrastrukturfondsgesetz ausgelöst worden.

Mit Bezug auf die Nachteile wird ebenfalls auf die Ausführungen zu Traktandum 6 verwiesen. Ohne konsequente Reorganisation im Bereich der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden ist aus meiner Sicht eine regionale Zusammenarbeit nicht möglich.

Beratung

GP Muralt Beat:

Durch Zusammenschlüsse werden Strukturen geschaffen, die sich bislang immer kostensteigernd ausgewirkt hätten, was sich erfahrungsgemäss auch in Zukunft nicht ändern dürfte. Das letzte Beispiel hierzu sei das Schulwesen

GR Bärtschi Peter:

Die nebenamtliche Besetzung der Ämter in Obergerlafingen funktioniere bestens und kostengünstig. Fusionsabsichten erachte er als tabu.

GR Zimmermann Vreni:

Durch Zusammenschlüsse würden Arbeitsgebiete generiert, welche aufgrund ihrer Grösse nicht mehr nebenamtlich ausgeübt werden können, was sich unwillkürlich kostensteigernd auswirke.

GR Hess Silvia:

Zusammengelegte und grössere Bereiche würden nur noch zum Lohnjob, im Gegensatz zu Nebenämtern, wo noch Übersicht und Wissen vorherrsche.

GR Zuber Marcel:

Es sei längerfristig zu prüfen, ob wir in der heutigen Form noch existieren können. Wie kann dem Sog der Fusionsgelüste entgegengewirkt werden? Dass die jetzige Lage mittel- oder längerfristig Bestand haben wird, sei äusserst unklar.

GR Lange Simon:

Die Fusionsabsichten des Kantons seien nicht zu überhören. Wir befänden uns bereits in einem schleichenden Fusionsprozess. Es müsse auf Abwehr eingestellt werden.

GVP Holliger Thomas:

Er erhoffe sich darin aktives Angehen innerhalb der Gemeindepräsidentenkonferenz.

GP Muralt Beat:

Die regionale Zusammenarbeit sei zu unterstützen, die einzelnen Gemeinden müssten aber massgebend vertreten sein.

Beschluss

Der Gemeinderat, - auf Antrag des Gemeindepräsidenten,

beschliesst einstimmig:

- Gemeindepräsident und Gemeindeschreiber werden beauftragt, einen Entwurf für die Beantwortung des Fragebogens des Kantones zu erarbeiten und dem Rat nochmals vorzulegen.

Traktandum 7

Kreis-Primarschule: Personelles, Stand der Gespräche (*)

Zum Antrag auf **Ausschluss der Öffentlichkeit** werden keine Einwendungen erhoben.

Traktandum 8

Kirchgemeinde: gegenseitiges Verhältnis (*)

Zum Antrag auf **Ausschluss der Öffentlichkeit** werden keine Einwendungen erhoben.

Traktandum 9

UWEKO: Belagssanierung Bolacker, Ingenieur-Arbeiten

Ausgangslage

Die Umwelt- und Werkkommission beantragt mit Gesuch vom 26. Januar 2010, die Ingenieurarbeiten von gesamthaft Fr. 13'500.--, mit einer Restanz von Fr. 11'500.-- (ohne MWSt.) an das Ingenieurbüro Emch und Berger, in Solothurn, zu vergeben.

Emch und Berger kennt die Bolackersituation bestens, weshalb hier angesichts des Betrages dem Antrag der UWEKO stattgegeben werden sollte.

Beratung

GR Bärtschi Peter:

Es gehe nur um die Submission für die Ingenieurarbeiten. Die Arbeit bestehe darin, die Submissionsunterlagen für die Bauunternehmen zu erstellen. Der Betrag sei unbedeutend und eine Submission für die Ingenieurarbeiten würde nur zusätzliche Kosten generieren.

Beschluss

Der Gemeinderat - auf Antrag des Gemeindepräsidenten,

beschliesst:

1. Auf eine Submission für die Ingenieurarbeiten der Belagssanierung Bolackerstrasse wird verzichtet.
2. Die Ingenieurarbeiten für die Belagssanierung Bolackerstrasse werden vergeben an: Ingenieurbüro Emch und Berger AG, 4500 Solothurn.
3. Ausfertigung an UWEKO.

Traktandum 10

Beitragsgesuch: Sommeroper Selzach

Ausgangslage

Die Sommeroper Selzach bittet um einen Produktionsbeitrag für die Sommeroper pro 2010.

Unterstützt werden sollten nach Auffassung des Gemeindepräsidenten nur Anlässe, die milizmässig organisiert und umgesetzt werden, was vorliegend nicht der Fall ist. Angesichts der Unterschriften auf dem Gesuch ist davon auszugehen, dass die Sommeroper Selzach bestens vernetzt ist, weshalb sie mit Sponsoringbeiträgen einen allfälligen Beitrag aus Obergerlafingen, der ohnehin bescheiden ausfallen müsste, ohne Weiteres wettmachen können sollte.

Beratung

Der Gemeinderat stellt fest, dass es sich um eine Profiproduktion handelt und lehnt daher eine finanzielle Unterstützung ab.

Beschluss

Der Gemeinderat, - auf Antrag des Gemeinderates,

beschliesst einstimmig:

- Das Gesuch der Sommer Oper Selzach 2010 um einen Produktionsbeitrag wird **abgelehnt**.

Traktandum 11

Sozialregion: Asylfallzahlen, Orientierung

Ausgangslage

Bezüglich der Ausgangslage wird auf das Schreiben des Amtes für soziale Sicherheit vom 11. Januar 2010 verwiesen. Die Situation hat sich massgeblich entspannt. Sofern die Prognose des Kantones, die immer noch von leicht steigenden Asylgesuchen ausgeht, zutreffen sollte, hätte Obergerlafingen ein Soll

von einem zusätzlichen Asylbewerber. Dies sollten wir mit den bestehenden Infrastrukturen jedoch ohne Weiteres bewältigen können.

Beratung

GR Zuber Marcel:

Er habe das Thema mit Herrn David Kummer besprochen. Für das Jahr 2010 seien der Sozialregion 39 Zuweisungen eröffnet worden. Sollten die Zuweisungen in den nächsten 1 bis 2 Jahren nicht massiv steigen, könne auf zusätzlichen Unterbringungsraum verrichtet werden.

Bezüglich unseres Pavillons wünsche sich Gerlafingen einen Mietvertrag zwischen der Sozialregion und unserer Gemeinde.

Der Gemeinderat nimmt hiervon Kenntnisnahme.

Traktandum 12 Mitteilungen aus den Ressorts

12.1. Ressort Bau und Planung: GR Zimmermann Vreni

12.1.1. Nicht überbaute Grundstücke

Die Kommission werde in Zusammenarbeit mit Emch und Berger eine Liste der Grundstücke mit Verflüssigungsmöglichkeiten erarbeitet und dem Gemeinderat voraussichtlich an der nächsten Sitzung vorlegen.

12.1.2. Zusammenarbeit Bau mit Recherswil

Eine Aussprache mit Recherswil habe ergeben, dass seitens von Recherswil zur Zeit kein Bedürfnis für eine gemeinsame Zusammenarbeit bestehe. Man könne sich eine Zusammenarbeit indes vorstellen, aber nicht auf der heutigen Grundlage. Die Strukturen müssten vorher auf Kommissionsstufe angepasst werden.

Sie schlage vor, einen Ausschuss zu bilden und die Grundlagen zur Machbarkeit einer künftigen Zusammenarbeit zu prüfen und erarbeiten.

GP Muralt Beat wird mit dem GP von Recherswil, Jäggi Hardy, dieses Thema in einem Gespräch angehen.

12.2. Ressort Umwelt- und Werke: GR Bärtschi Peter

12.2.1. Entsorgungsplatz

Ein Vorschlag von Emch und Berger liege vor. Er werde noch verfeinert und sei für die nächste Sitzung vorlagebereit.

12.2.2. Sanierung Bachbrücke Hauptstrasse

Die Kosten der Sanierung und folglich auch der Gemeindebeitrag werden vermutlich höher ausfallen. Auslöser ist die Hochdruckwasserleitung, dessen örtliche Leitungsführung in der Hauptstrasse nicht genau eruiert werden kann und daher noch Abklärungen bedürfe.

Traktandum 13 **Legislaturziele, Termine, Projekte und Pendenzen**

Behandlung der Pendenzenliste.

Der Gemeinderat stimmt der Organisation eines Neuzuzügeranlasses im September 2010 zu. Mit einbezogen würden u.a. die Kirchgemeinden, die Bürgergemeinde, die FW beider Gerlafingen, die Vereine, der Gewerbeverein beider Gerlafingen etc..

Der Gemeindepräsident ruft die unmittelbaren Ziele in Erinnerung:

- Überprüfung der Zonenordnung, und
- Einrichten einer Kulturkommission.

Für eine Mitgliedschaft in der Kulturkommission werden folgende Personen vorgemerkt: Frei Brigitte, Hochreutener Niklaus, Flühmann Cécile und Müller Sonja.

Traktandum 14 **Verschiedenes**

14.1. GP Muralt Beat: Besichtigung Molkerei Lanz

Der Gesamtgemeinderat ist zur Besichtigung auf den 25. Februar um 18 Uhr eingeladen

14.2. GP Muralt Beat: Formular Schulzahnpflege

Die Formulare für die Schulzahnpflege müssen auch im Internetauftritt von Obergerlafingen heruntergeladen werden können, da sie aufgrund anderer Berechnungen nicht identisch sind mit denjenigen von Rechterswil.

Schluss der Sitzung um 22.05 Uhr

Namens des Gemeinderates:

Der Gemeindepräsident:

Der Gemeindeschreiber:


